

# Nach der Matura ist vor dem Studium – wie die Kanti Solothurn die Studienwahl begleitet

**Diese Tage erhalten die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen ihre Maturazeugnisse – ein bedeutender Moment und der Start in einen neuen Lebensabschnitt. Damit die Entscheidung über den weiteren Weg gut vorbereitet getroffen werden kann, bietet die Kantonsschule Solothurn (KSSO) ab dem dritten Gymnasialjahr gezielte Unterstützung bei der Studien- und Berufswahl – unter anderem durch die Studienwahlbeauftragte. Nathalie Meier, Geografielehrerin, bekleidet diese Funktion derzeit und gibt in diesem Interview Einblick, wie junge Menschen bei ihrer Entscheidungsfindung begleitet werden.**

## Der Studienwahlprozess an der KSSO beginnt ja offiziell zu Beginn des dritten Gymnasialjahrs. Wie ist dieser Einstieg konkret gestaltet?

**Nathalie Meier:** Zuerst ist mir wichtig zu betonen, dass die Studienwahl ein Prozess ist, der Zeit braucht und verschiedene Etappen durchläuft. Die Schülerinnen und Schüler treffen bereits durch die Wahl des Schwerpunktfachs oder der Ergänzungsfächer erste Entscheidungen, die mit ihrer späteren Studienwahl in Verbindung stehen können. Im ersten Gymnasialjahr erstellen sie zudem ein sogenanntes «Talentportfolio», in dem sie ihre Stärken und Interessen festhalten – eine Grundlage, auf die später im Studien- und Berufswahlprozess zurückgegriffen werden kann. Diese Impulse sind mit ein Grund, weshalb ich den Prozess der Studienwahl bei Bedarf bewusst und frühzeitig begleite. Der offizielle Einstieg bei uns an der Schule bildet eine Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB), die anfangs drittes Jahr klassenweise durchgeführt wird und etwa 45 Minuten dauert. Ab diesem Zeitpunkt empfiehlt die BSLB auch individuelle Beratungsgespräche, um Ideen und Vorstellungen gezielter zu vertiefen.

## Wie geht es dann weiter?

**Nathalie Meier:** Im September bzw. Dezember besuchen die Schülerinnen und Schüler die Studieninformationstage von Universitäten wie der ETH und der Universität Zürich sowie den der Universität Bern. Ein weiterer wichtiger Programmpunkt ist der grosse Infoanlass in der Säulenhalle, der jeweils im November stattfindet. Diesen organisiert Marianne Harnisch, die im Sekretariat für die Studienwahl zuständig ist. Einen Tag lang sind verschiedene Unis, Fachhochschulen, höhere Fachschulen und Vertretende von diversen Brückenangeboten bei uns an der Schule und stellen ihre Institution bzw. ihre Bildungsprogramme in einem marktähnlichen Rahmen vor. Der Anlass richtet sich an Klassen des 3. und 4. Gyms, der FMS, der FM sowie der Passerelle. Im zweiten Semester bieten die beiden Verantwortlichen der BSLB, Claudia Zenklusen und Tarsia Götschi, einen Infoabend für Eltern an, der sehr rege genutzt wird. Im vierten Gymnasialjahr lernen die Schülerinnen und Schüler neuerdings noch die Universität Basel kennen, wo sie ebenfalls am Infotag teilnehmen. Weiter können sie sich in diesem letzten Jahr vor der Matura für spezifische Uni-Besuche dispensieren lassen. Für angehende Medizinstudierende bieten wir zudem jeweils im Mai einen



↑ Nathalie Meier begleitet den Prozess der Studienwahl an der KSSO. Foto: Miriam Probst, KSSO

internen Probelauf des Eignungstests für das Medizinstudium (Numerus Clausus) an, um eine realistische Einschätzung mit dem Prüfungsformat zu ermöglichen.

## Wie sieht die Zusammenarbeit mit den Hochschulen aus?

**Nathalie Meier:** Der direkte Austausch mit den Hochschulen ergibt sich vor allem durch den erwähnten Informationsanlass. Darüber hinaus erhalten wir regelmässig Materialien wie Flyer zu Studiengängen oder



↑ Die Studienwahlbeauftragte führt zwar keine Beratungen durch, ist aber die erste Anlaufstelle der KSSO für Fragen rund ums Studium. Fotos: Miriam Probst, KSSO

Hinweise auf spezielle Angebote für angehende Studierende. Spezifische Formate stellen beispielsweise das «Buddy-System» der Universität Luzern, das Schnupperstudium der Universität Basel oder Schnuppervorlesungen der Universität Zürich dar: Dabei können Studieninteressierte einen Tag lang eine Studentin oder einen Studenten begleiten oder individuell Vorlesungen besuchen und so hautnah Einblick in den Hochschulalltag gewinnen. Viele Studiengänge verweisen auf ihre Social-Media-Profile, wo sie aktuelle Inhalte aus der Lehre- und Forschung oder von Exkursionen posten. Das kann den Schülerinnen und Schülern ebenfalls helfen, sich ein genaueres Bild des Alltags an einer Hochschule zu machen. Die Angebote geben wir jeweils über unsere internen Kanäle an die Schülerschaft weiter.

### Mit welchen typischen Anliegen gelangen die Schülerinnen und Schüler an dich?

**Nathalie Meier:** Die Themenbereiche sind sehr unterschiedlich – manchmal geht es um konkrete Fragen zur Zulassung, manchmal eher um diffuse Unsicherheiten wie: «Kann ich das überhaupt studieren, wenn ...?» oder «Ich habe gehört, dass ...». Viele sind an einem Punkt,

an dem sie Orientierung suchen oder sich in der Vielfalt der Möglichkeiten ein Stück weit verloren fühlen. Es liegt mir am Herzen, dass sie wissen, dass sie jederzeit auf mich zukommen dürfen. Das Angebot ist bewusst niederschwellig. Ich bin da, um erste Fragen aufzufangen, einen Überblick zu verschaffen und gegebenenfalls weiterzuvermitteln. Denn meine Rolle ist eine koordinierende: Ich selbst führe keine vertiefte Studienberatung

durch, sondern arbeite eng mit der BSLB zusammen, die die fachlich fundierte Beratung übernimmt. Ich mache sozusagen eine erste Triage – helfe beim Einordnen, zeige auf, wo verlässliche Informationen zu finden sind, oder stelle den Kontakt zu den richtigen Fachpersonen her.

### Das sogenannte Zwischenjahr ist bei den Maturandinnen und Maturanden sehr beliebt. Wie stehst du als Studienwahlbeauftragte dazu?

**Nathalie Meier:** Ein Zwischenjahr kann durchaus sinnvoll sein – sei es für einen Auslandsaufenthalt, den Militärdienst oder ein Praktikum, das bereits auf ein späteres Studium vorbereitend wirkt. Wichtig ist aus meiner Sicht, und das bestätigen die Berufsberaterinnen ebenfalls, dass ein solches Jahr gut durchdacht und geplant ist. Besonders bei Auslandsaufenthalten sollte man nicht nur den Aufenthalt selbst im Blick haben, sondern auch die Rückkehr: Was mache ich danach? Wie halte ich mich unterwegs über Anmeldefristen oder Studienbedingungen auf dem Laufenden? Wer ein Zwischenjahr einlegt, sollte sich frühzeitig informieren, um den Anschluss nicht zu verpassen – dann kann es eine wertvolle und bereichernde Erfahrung sein.



↑ Reger Betrieb am Studienwahl-Infoanlass.

**Gibt es Veränderungen im Bildungssystem, die du dir wünschst, um die Schülerinnen und Schüler besser auf das Studium vorzubereiten?**

**Nathalie Meier:** Ich denke, wir sind insgesamt auf einem guten Weg, was die Vorbereitung auf das Studium betrifft. Dies zeigen auch die Befragungen in den Abschlussklassen bzw. mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern. Besonders die Förderung von Selbstständigkeit und Selbstorganisation im Unterricht halte ich für zentral – Fähigkeiten, die an der Hochschule entscheidend sind. An der KSSO geschieht das unter anderem durch Gefässe wie BSL («begleitetes, selbständiges Lernen») oder das ELMA-Profil (eigenständiges Lernen mit Anleitung), in denen die Schülerinnen und Schüler schrittweise die Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess übernehmen. Solche Erfahrungen fördern wichtige Kompetenzen und erleichtern den Übergang vom Gymnasium an die Universität oder Hochschule.

**Zum Schluss noch ein Blick in die Zukunft: Welche neuen Impulse oder Angebote könntest du dir künftig im Bereich der Studienwahl vorstellen?**

**Nathalie Meier:** Ein konkretes Projekt ist die Einführung eines Moodle-Kurses zur Studienwahl, der bereits in Planung ist. Er soll als zentrale Plattform dienen, auf der aktuelle Informationen, Termine, hilfreiche Hinweise, Tipps und Tricks gebündelt zur Verfügung stehen – übersichtlich und gut zugänglich für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Lehrpersonen. Ergänzend denke ich über einen Threema-Feed nach, um gezielt und niederschwellig auf Fristen oder neue Angebote aufmerksam zu machen. Da die Bedürfnisse sehr unterschiedlich sind, ist es mir ein Anliegen, verschiedene Zugänge zu schaffen – damit alle die Informationen finden, die für sie gerade relevant sind.

Aufgezeichnet von Miriam Probst, Kommunikationsbeauftragte KSSO



↑ Schülerinnen und Schüler des 3. und 4. Gymnasiums sowie der FMS, FM und Passerelle haben die Möglichkeit, den Infotag zu besuchen. Fotos: Miriam Probst, KSSO



↑ Verschiedene Universitäten, Hochschulen und Brückenangebote stellen ihre Ausbildungsprogramme vor.



↑ Diverse Infostände sind in der Säulenhalle anzutreffen.